**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 13

**Artikel:** Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege

Autor: Gopvi, Spiridion

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95953

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweig. Militarzeitschrift L. Jahrgang.

Bafel.

29. März 1884.

Nr. 13.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Admabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Landoperationen im südameritanischen Kriege. (Schluß.) — Werth der Reinlichkeit für die Militär=Gesundheitöhflege. (Schluß). — Dr. F. Wächter: Die Anwendung der Gektrizität für militarische Zwede. — Aus land: Deutschland: Die allmälige Einführung des Magazingewehres. Desterreich: † Hermann Friedrich v. Brandenstein. Militärs wissenschaftlicher und Kasino-Verein. Frankreich: Militärbürget. Kursus der Spezial-Militärschule zu Saint-Cyr. Herbstmanöver im Jahre 1884. Der militärische Gruß. Die Spezial-Militärschule in St. Cyr. Italien: Ausstellung eines Hinterlaver-Geschüßes in Turin. Bermehrung der Felbartillerie. Berichtebenes: Defterreichticheungarifche und beutiche Sufbeichlage-Konturreng in Bien 1884. Bibliographie.

## Die Landoperationen im südameritanischen Rriege.

Bon Spiribion Gopcevic.

(Shluß.)

4. Die Expedition Lynch.

Nach ber Eroberung von Arica trat in ben Opes rationen zu Lande eine langere Paufe ein. Die dilenischen Truppen bezogen Winterquartiere und beschränkten sich barauf, bie befetten Gebiete von ben ab und zu auftauchenben Guerillabanben frei ju halten. Nach Ablauf bes Winters wollte man ben Rrieg mit neuen Rraften aufnehmen.

Mitte Juli lief in Tacna die Nachricht ein, daß fünf auf ber Sagb befindliche Offiziere von perua. nischen Guerilleros unversehens angegriffen unb zwei von ihnen gefangen worden feien. Baquedano lieft baber am 19. Juli Oberft Barbofa mit 1 Bataillon, 75 Reitern und 2 Kanonen gegen Tarata aufbrechen. Um 21. ftieg biefe Rolonne auf ben Feind, welcher fich in unangreifbarer Bofi: tion befand. Barboja plankelte mit ihm fo lange herum, bis eine Umgehungsabtheilung von 200 Mann Infanterie und 50 Reitern ben Beruanern in ben Ruden gekommen mar. Lettere zerftreuten fich hierauf mit hinterlaffung von 26 Tobten und 24' Befangenen, unter welchen fich ber Rommanbant, Oberft Brado (Gohn bes pernanischen Er-Prafibenten) befand. Die Chilenen wollen nur 1 Tobten gehabt haben.

Nach biefem Gefechte burchftreifte Barbofa bie ganze Begend und fauberte fie von allen Banden.

Bierola beschäftigte sich ben Winter hindurch mit ber Reorganisation ber peruanischen Armee. Bon feinen Allirten hatte er nichts mehr zu hoffen, benn feit Tacna liegen fich die Bolivianer nicht linge, 2000 Mann ber vielbesprochenen Division

mehr im Felbe feben. Dies bemmte jedoch bes Dittators Thatigkeit keineswegs.

Um 27. Juni bereits hatte er fammtliche Bewohner von Lima unter bie Waffen gerufen. Oberft Echenique erhielt bas Rommanbo über biese neuzubilbenbe "Reserve-Armee" und Oberft Te naub murbe beren Generalftabschef. Sie follte in 10 Infanteriedivisionen, 1 Ravallerie- und 1 Artilleriebrigabe gerfallen. Um 9. Juli ernannte Biérola die Rommandanten diefer Truppenkörper und bestimmte gleichzeitig beren Rusammensetzung. Diese follte nach Stanben erfolgen. Go 3. B. hatten fammtliche Juriften und Deputirten in bie 1., der gesammte Handelsstand (en gros et en detail) in bie 2., alle Stubirenben und beren Professoren in bie 3. Division 2c, eingereiht zu werben. Dagegen ließe fich nun nichts fagen; wohl aber ift es höchft tomisch, bag Bierola voraussetzte, die Waffertrager, Fischer, Ruticher und Wagenbesiter seien geborene Reiter und bie Loidmanner, Wagner, Rarrenführer, Wertmeifter und Ruppler geborene Artilleriften. Wenigftens follte aus diefen Professionisten die Ravalle. rie- und Artilleriebrigade gebilbet merben! Das Defret bestimmte auch bie Woche vom 11 .- 17. als ben Zeitpunkt ber Ginfdreibung fammtlicher Burger.

Tropbem blieb bas Resultat weit hinter ben Erwartungen zurud, indem fich ftatt 50,000 blos 18,000 Mann einschreiben ließen und unter biefen befanden sich viele, welche blos aus Furcht gekom= men maren, aber feinesmegs bie Absicht hatten, auch nur eine Unze Blut für bas Baterland zu

Außer biefen Truppen verfügte Bierola noch über 4000-5000 Mann, welche in Ur equipa ftan: ben, nämlich 1500 von Tacna entkommene FlüchtLeiva und 500—1500 Mann, welche frisch außegehoben worden oder sonst noch auß dem Innern kamen. Da sich Montero "entsernt" hatte und jeder der 30 oder 40 Oberste den Oberbefehl haben wollte, bog sich diesen der Präsekt Dr. Solar bei.

In Chile ruftete man nicht minber emfig. Es handelte fich um nichts Geringeres als um bie Eroberung Lima's, welche sich die dilenische Regierung viel schwieriger und gefährlicher pore ftellte, als sie mar. Wenn nicht bie öffentliche Meinung einen fo ftarten Druck ausgeübt hatte, mare mahricheinlich ftatt ber Eroberung Lima's jene von Arequipa in bas Programm bes nachften Feldzuges aufgenommen worden. Da aber auch Baquebano für eine Expedition nach Lima ftimmte, gab endlich bie dilenische Regierung nach und traf Anstalten, die Armee auf 42,000 Mann zu bringen, von benen 25,000 Mann bas Expeditions. forps, 6000 Mann bie Besatungen bes eroberten Gebietes, der Reft die in Chile verbleibende Referve bilben follte. Ebenso murben nene Schiffe angekauft ober gemiethet, beträchtliche Borrathe aufgestapelt, furz, mit aller nur bentbaren Borficht und Boraussicht geruftet. Um auch mehr Gelb aufzutreiben und Bern gleichzeitig zu ichabigen, beschloß man einen Flibuftier-Raubzug - die famofe Expedition Lynd.

Ohne mich über die vollferrechtliche Seite biefer Expedition auszulaffen (die Chilenen berufen sich in ihrer Bertheibigung auf Bluntschließ Autorität), will ich ihre Erfolge in Kurze schilbern.

Am 4. September 1880 schifften sich 1900 Mann Insanterie, 400 Reiter, 3 Krupp'sche Bergkanonen, 100 Mann Genie 2c., zusammen 2600 Mann, 3 Kanonen, auf ben Transportschiffen "Itata" und "Copiapd" in Arica ein. Die Korvetten "Chacabuco" und "O'Higgins" bienten als Estorte. Der Linienschiffskapitan Lynch sührte ben Oberbesehl.

Um 10. September ging Lynch im hafen von Chimbote (375 Rilometer nordlich von Lima) por Unter, befette bie Stadt ohne Widerstand und brang bis Biru (auf bem halben Wege nach Trujillo) vor. Die reichsten Plantagenbesiter murben aufgeforbert, binnen brei Tagen 100,000 Biafter zu gablen, midrigenfalls ihre Befitungen gerftort murben. Gerne hatten die Eigenthumer bezahlt, boch am 11. September erließ Bierola ein muth. ichnaubendes Detret, in bem er Alle, die ben Chilenen Rontribution zahlen murben, als hochverrather und ihre Besitzungen für tonfiszirt ertlarte. In Folge bessen saben sich bie Bedauernswerthen zwischen hammer und Ambos gestellt und gezwungen, ruhig ber Bernichtung ihres Bermogens jugu. feben. Die Chilenen plunderten und gerftorten bie Plantagen, fprengten bie Bebaube in bie Luft und nahmen 200 befreite dinefifche Stlaven mit fich. Chenjo zerftorten fie alles Staatseigenthum und brannten die Douane nieder.

Erfahrend, daß in Supe (fubwarts) Waffen zahlten. Mittlerweile hatte Stuven das Bahnmas und Munition für die Beruaner gelandet worden terial aufgespurt, die Bahn in Thätigkeit gesetz seinen, fuhr Lynch am 13. Rachmittags mit 400 und am 4. Oktober die Besetzung Eten's ermögs

Mann borthin, konnte aber blog 200,000 Batronen in Beschlag nehmen. Da er sie nicht transportiren fonnte, ließ er fie gleich ben Bebauben zerftoren und kehrte nach Chimbote gurudt. Nachbem noch bie nach huarag führenbe Bahn gerftort worben, schiffte fich Lynch am 17. wieber ein und lauerte bem Dampfer "Islan" auf, melder Rriegs. kontrebande führen sollte. Man fand auch wirklich, als der Dampfer am 18. angehalten murbe, für 7,290,000 Biafter neu fabrigirtes Papiergelb und für 375.000 Biafter Briefmarten. Die Chilenen waren ichlau genug, barüber ju ichweigen und beibes in Beru in Umlauf zu bringen, fo bag fich biefer Fang als außerorbentlich lutrativ erwies (1 Biafter Silber gilt über 5 Franken; bas Papier ftand etwas nieberer).

Nach diesem wichtigen Fang steuerte Lynch nach ben Inseln Lobos, um die Berschiffung bes Guano zu verhindern und landete am 19. im Hasen von Payta, ganz im Norden von Peru. Hier kaperte er den Dampser "Isluya" und drang mit der Kavallerie bis zur Bahnstation Huaca vor. Nachdem er die Bahn zerstört, kehrte er nach Payta zurück und legte dieser Stadt eine Kontrisbution von 10,000 Piastern aus. Die Einwohner wagten aus Furcht vor Piérola nicht zu zahlen und so konfiszirte Lynch alle peruanischen Waaren, steckte die Staatsgebäude in Brand und wandte sich am 22. nach Süden. Am 24. erschien er vor Eten, wo er trop der höchst schwierigen Landung ausschiffte.

Während die Soldaten der ersten Schaluppe einzeln an's Land stiegen, tauchten 200—300 Bestuaner auf, welche auf große Entfernung zu feurern begannen. Obschon erst 35 Chilcnen sich am User besanden, thaten sie doch, als sei es ihre Abssicht energisch darauf los zu gehen, worauf die Bernaner die Flucht ergriffen. Trochem waren Abends erst 550 Mann ausgeschifft, so daß die Bernaner für einen nächtlichen Uebersall große Chancen gehabt hätten.

Andern Tages forberte Lynch ben Prafekten von Lambayeque auf, 150,000 Biafter zu zahlen, wibsrigenfalls man Alles zerftoren werbe. Gleichzeitig brohte er, für alle von ben Peruanern angerichteten Schaben Repressalien zu nehmen und für jeden burch Dynamit ober sonstige unehrliche Mittel besichäbigten Chilenen brei Peruaner füsiliren zu lassen.

Der Präsekt erließ eine kriegerische Proklamation, worauf er schnell die Flucht ergriff. Infolge bessen ging Lynch seindlich vor. 100 Mann unter dem Ingenieur Stuven gingen auf Suche des Bahnmaterials aus. Lynch selbst mit 600 Mann marschirte am 26. nach Chiclayo, welches am 28. verbrannt wurde, da es sich weigerte, 20,000 Piaster zu zahlen. Dies erschreckte die Pernaner und Lambayeque zahlte gutwillig 4000 Piaster, Ferrina se 1000. Auch die einzelnen Gutsbesitzer zahlten. Mittlerweile hatte Stuven das Bahnmaterial ausgespürt, die Bahn in Thätigkeit gesetz und am 4. Oktober die Besetzung Eten's ermöge

licht. Die Bahnverwaltung erkaufte fich bie Ruckstellung ihres Materials mit 3250 Lft.

Nach dieser Helbenthat marschirte Lynch südwärts bis E. Pedro, das ganze Gebiet brandschaßend, und wandte sich hieraus gegen Truzillo, wo angeblich 4000 von Piérola selbst geführte Peruaener stehen sollten. Um 17. wurde Lynch thatsächelich bei Chicama angegriffen, doch zerstreuten sich die Peruaner nach dem ersten Kanonenschuß und hinterließen 2 Gefangene. Bei Payan gabes ein neues Scharmützel, welches blos den Peruaenern 1 Todten kosten. Dagegen wurde ein vereirrter chilenischer Soldat von zwei Bauern todtgeprügelt. Lynch ließ jedem der Thäter 120 Ruthenstreiche geben.

Ascope sollte von beträchtlichen peruanischen Streitkräften besetzt sein, doch zerstreuten sich diese, sobald Lynch mit 500 Mann anrückte. Im Marsche auf Truzillo begriffen, erhielt Lynch Befehl, nach Chile zurückzukehren. Er heimste daher noch die Kontributionen ber Umgebung ein und trat dann den Rückweg an, am 1. Rovember in Quilca (nördlich von Islay) ankernd.

Das Resultat bieses Flibustierzuges ergab für bie Chilenen 29,050 Lit., 11,428 Silberpiaster, 5000 Papierpiaster, Golde und Silberbarren, Waaren jeder Art (2500 Säcke Zucker, 600 Säcke Reis 2c.), Tabak, Baumwollballen und 1 Dampfer. Mit der Beute vom "Jölay" repräsentirte die ganze Beute einen Werth von ungefähr 47 Millionen Franken. Der Schaben, welchen Lynch in Nordperu außerdem angerichtet, wird auf 150 (?) Millionen geschätzt. 400 von den Peruanern als Sklaven gehaltene Chinesen wurden befreit, so daß viele Plantagen der Arbeitskräfte entbehrten.

Während bieser Zeit waren auch im Suben Beru's die Waffen nicht ganz unthätig geblieben. Die Peruaner hatten Woquegua besetzt und suchten die Chilenen zu necken. Durch Plakate verkündigten sie, daß jeder mit den Waffen sich stelslende chilenische Soldat 100 Franken, ein underwaffneter 50 Franken erhalten solle. Außerdem wurde ihnen Arbeit garantirt. Aber kein Chilene sand sich bewogen, deshalb zu besertiren, wohl aber beschloß man einen Zug gegen Woquegua.

Am 2. Oktober brach Oberstlieutenant Salvo mit 600 Mann von Bacocha auf. Unterwegs stießen 1 Eskabron und 1 Bergbatterie zu ihm. Am 6. Mittags zog er in Moquegua ohne Widersstand ein, nachdem sich die peruanischen Borposten zerstreut hatten. Anderen Tages legte Salvo der Stadt eine Kontribution von 100,000 Piastern in Silber und einem Quantum Naturalien auf, minsberte jedoch die Summe auf 60,000 Piaster herab, welche dis 14. gezahlt wurden. Kaum waren die Chilenen wieder abgezogen, als der peruanische Präfekt von Arequipa erschien und der Stadt eine Strafe von 60,000 Piastern auferlegte!!!

Im Oktober fanden zu Arica verschiedene Friebensverhandlungen statt, und zwar unter nordamerikanischer Mediation, nachdem jene Englands
abgelehnt worden. Chile erklärte sich zum Frieden

bereit, verlangte jedoch Abtretung alles Landes von Peru süblich bes 19. Breitegrades und von Bolisvia die Küste bis jenseits bes Atacamas See's. Ferner Zahlung von 20 Millionen Piaster (100 Millionen Franken) seitens der Allitrten, Rückgabe bes gekaperten Dampsers "Rimac", sowie alles den chilenischen Ansiedlern weggenommenen Eigensthums; Ausbedung der Allianz zwischen Peru und Bolivia, sowie der Bestrebungen zur Bildung einer Konföderation; Arica soll geschleift werden und Handelshafen bleiben; dis zur Ausführung des Vertrages sollen Tacna, Woquegua und Arica bessett bleiben.

Die Peruaner waren thöricht genug, diese ohnehin nicht allzu harten Bedingungen zu verwerfen, und so blieb ben Chilenen nichts übrig, als die geplante Expedition nach Lima burchzusühren.

Damit beginnt aber bie britte Periode bes Krieges, welche ich bei einer spateren Gelegenheit behanbeln werbe.

## Werth der Reinlichkeit für die Militär= Gefundheitspflege.

(Shluß.)

"§ 11. Nachtheilig ift es, in Flüssen zu baben, beren Wasser burch Hineinleiten bes Klosetinhaltes") ober durch die Efstuvien von in ber Nähe besindelichen industriellen Stablissements verunreinigt ist, ferner im sumpfigen stehenden Wasser ober in Pfühen; ebenso unmittelbar nach Märschen, anstrengenden Uebungen, bei schlechtem Wetter, Gewitter, starkem kaltem Wind, während der größten Tagesdige ober zu spät Abends in der vorgeschrittenen Dunkels heit.\*\*)

\*) Baffer, bie burch Rloateninhalt verunreinigt find, fuhren bie unveranberten Reime ber anftedenben Krantheiten.

\*\*) Das Waffer ift, wenn die Sonne barauf prallt, katter als bie Atmosphäre. Durch die Sonne wird namlich nur die oberfte Bafferschicht erwarmt, welche, ba das Waffer ein schlechter Warmes leiter und außerdem die erwarmte obere Wafferschicht spezifisch leichter ift, als die barunter befindlichen katteren Schichten, die Warme den unteren Schichten nicht mittheilt.

Das Baben am Tage ist an und für sich zwar erfrischenb, bie Wirkung besselben wird aber burch die erhipte Atmosphäre wieder aufgehoben. Sowie die Atmosphäre nach Sonnenuntergang sich etwas abgeküblt hat, ist bas Wasser im hochsommer oft warmet als die Luft, ebenso ist bas Wasser am frühen Morgen burchsschiltlich etwas warmer.

Rach einem gegen Abend genommenen Babe dauert die Ersfrischung fort, weil die äußere Temperatur den Körper nicht mehr weiter erhitzen kann. Die Temperatur des Wassers wird im Ansang des Sommers meistentheils selbst am Abend eine niedrigere sein, als die Temperatur der Luft, weil das Wasser in seiner Erwärmung vermöge seiner schlechten Leitungsfähigkeit für die Wärme nur allmälig und gleichmäßig während des ganzen Sommers an Erwärmung zonimmt und ebenso langsam gegen den Herbst an Erwärmung abnimmt.

Die Atmosphare hat um 2 Uhr Rachmittags die höchfte, nach Mitternacht um 3 Uhr die niedrigste Temperatur, häufig schwankt dieselbe um 10 Grad, während die Temperatur des Wasters um sehr viel geringer, vielleicht um 1/2—2 Grad differirt. Diese Relation zwischen Wasters und Lufttemperatur ist praktisch wichtig, man ist also, wenn man gegen Mitternacht im Freien babet, leichs ter den Erkaltungen ausgesest.